



Ein Querschnitt: In der Schau «Spot On Nairs» zeigt sich, dass viele der präsentierten Werke vom Ausstellungsort Nairs und seiner Umgebung inspiriert sind.

Bild Ralph Hauswirth

Wie Nairs seit 30 Jahren die Kunstszenen fördert

Das Unterengadiner Zentrum für Gegenwartskunst Nairs feiert heuer sein 30-Jahr-Jubiläum. Eine Ausstellung mit Arbeiten von über 100 Stipendiaten und Ausstellenden gibt einen Überblick über das langjährige Engagement.

von Marina U. Fuchs

Spot On Nairs – 30 Jahre Künstlerhaus – ist der Titel der Ausstellung im Scuoler Zentrum für Gegenwartskunst Nairs, die daran erinnert, dass bereits vor drei Dekaden im ehemaligen Badehaus die Gründung einer Künstlerresidenz beschlossen wurde. Wie vorausschauend und zukunftsweisend diese Initiative war, zeigt sich nicht nur in der reichhaltigen Ausstellung, sondern auch durch die 2005 gegründete Fundazion Nairs. Unter der künstlerischen Leitung von Christof Rösch, Architekt, Künstler und Stipendiat von 1991, entwickelt sich Nairs nicht nur spartenübergreifend, sondern auch zunehmend mit internationaler Ausstrahlung weiter.

«An die 1000 Künstler konnten wir bislang zeigen», erzählt Rösch. «117 davon haben wir als Querschnitt aktuell ausgestellt.» Die jährlich bis zu 25 Stipendiaten – bildende Künstler, Musiker, Komponisten, Autoren, Tänzer, Performer und Wissenschaftler – werden von einer Jury ausgewählt. Sie leben und arbeiten für Wochen oder Monate vor Ort und sind die Basis des Konzepts von Nairs.

Eindrücklicher Querschnitt

Aus der Vielfalt der Ausstellung lässt sich das breite künstlerische Schaffen ablesen, das immer wieder mit Anknüpfungspunkten an den Ort verbunden ist. Vorgabe ist dies jedoch nicht. «Der Ort ist extrem stark», stellt Rösch fest. «Auch die, die mit festem Konzept anreisen, werfen dieses oft über den Haufen, sobald sie diese Kraft und Ausstrahlung spüren.»

Die in der Ausstellung gezeigten Arbeiten sind vielseitig, was die Hängung sicher nicht gerade einfach gemacht hat. «Wir haben Abteilungen

mit motivischen Zusammenhängen geschaffen, atmosphärische Gemeinschaften als Halt für alles», erklärt Rösch den Ansatz. Die Ausstellung präsentiert sich dicht mit zahllosen Querverbindungen, die wieder einen Schwall von Gedanken evozieren. Gut lässt sich der künstlerische Weg vieler ehemaliger Stipendiaten und Aussteller erkennen, deren Werke sich inzwischen in Ausstellungen weit über die Schweiz hinaus finden. «Es gibt für alle eine Zeit vor und nach Nairs», ist Rösch überzeugt.

Ladina Gaudenz, Gerber & Bardill, Flurin Bischof und Isabelle Krieg sind nur einige der gezeigten Künstler, zu denen auch Christof Rösch, Steiner & Lenzlinger und Ursula Palla gehören. Stark sind die Arbeit von Mark Vennegeor, der mit dem Wasser der Quellen von Lucius und Emerita gearbeitet hat, und das meditative, vielschichtige Video von Eva Wandeler, das zu den Hauptziehungspunkten in der Ausstellung gehört.

Alle Werke sind verkäuflich. Mit dem Erlös werden zu gleichen Teilen die Kunstschaffenden und die Fundazion Nairs unterstützt.

Im Zeichen der Multiples

Neu ist der Plan des Aufbaus einer «Nairs Edition» von Multiples. Künstlereditionen, die im Laufe der vergangenen Jahre bereits von Stipendiaten in direkter Bezugnahme zu Nairs geschaffen wurden, sind im Bibliothekszimmer ausgestellt und

Die Stipendiaten leben und arbeiten für Wochen oder Monate vor Ort.

25

Stipendiaten

Das Zentrum für Gegenwartskunst Nairs in Scuol beherbergt jährlich bis zu 25 Stipendiaten – bildende Künstler, Musiker, Autoren, Tänzer und Wissenschaftler.

ebenfalls verkäuflich. Aktuell finden sich dort Werke von Badel/Sarbach, Irene Maag, Christian Ratti und Wink Witholt.

Speziell ist das Multiple von Ralph Hauswirth, der durch seinen Grossvater Valentin Koch enger mit dem Haus verbunden ist, als er lange wusste. Koch hat die Gebäude gebaut, und Hauswirth zeigt sowohl als Multiple wie auch in grösserem Format lackierte Betonobjekte vom Badehaus Nairs, von der Trinkhalle und vom Hotel «Kurhaus Tarasp». Diese Modelle vermitteln einen Eindruck der eindrucklichen Qualität des Ensembles, lassen an Architektur aus der Toskana, aus Rom oder St. Petersburg denken.

Der Förderverein von Nairs nennt sich neu Amis da Nairs und wird durch die Alumni erweitert: Jeder Stipendiat und Aussteller wird automatisch Mitglied. Ziel ist eine noch bessere Vernetzung, ein intensiverer Austausch zwischen Künstlern, Förderern und Freunden.

«Spot On Nairs – 30 Jahre Künstlerhaus». Bis 1. April. Zentrum für Gegenwartskunst Nairs, Scuol. Es gibt öffentliche Führungen, ein Rahmenprogramm und kunstpädagogische Workshops. Weitere Infos unter www.nairs.ch.

Kulturtipp

MUSIK

Klavierrezital mit Marika Gelashvili

In der Offenen Kirche in Sils i.E. spielt morgen Mittwoch, 17. Januar, um 17.30 Uhr Marika Gelashvili. Die junge georgische Pianistin weist laut Mitteilung bereits einen beachtlichen Palmarès an solistischen Auftritten und Solorezitalen auf. Im Zentrum ihres Silser Programms steht Franz Schuberts Wanderer-Fantasie als Opus magnum der Klavierliteratur, ergänzt durch Maurice Ravel's «Miroirs» und der «Tarantalla» von Franz Liszt. Vorverkauf unter der Telefonnummer 081 838 50 50. (so)

Liederabend zum Thema «Künstlerliebe»

Die beiden Musikerinnen Judith Duerr (Sopran) und Elina Akselrud (Klavier) veranstalten am Donnerstag, 18. Januar, um 19 Uhr im Bener-Park an der Gäuggelistrasse 60 in Chur den Liederabend «Künstlerliebe» mit romantischen Werken in allen vier Schweizer Landessprachen. Auf dem Programm stehen Werke von Robert Schumann, Claude Debussy, Giacomo Puccini und Duri Sialm. (so)

LITERATUR

Doppellesung mit Ganzoni und Hassler

Am Freitag, 19. Januar, um 20.15 Uhr, lesen die Engadinerin Romana Ganzoni und der Churer Chris Hassler aus ihren aktuellen Werken im Cinema sil plaz in Ilanz. Ganzoni veröffentlicht seit 2013 Erzählungen, Essays und Gedichte. Sie wurde für den Bachmann-Preis nominiert und erhielt einen Werkbeitrag des Kantons Graubünden. Ganzoni wird aus ihrem Geschichtenband «Granada Grischun» vorlesen. Hassler seinerseits debütierte als Romancier 2005 mit «Lily, Flat & Gecko». Er schreibt seit drei Jahren eine monatliche Kolumne für die Zeitung «Südostschweiz» und publizierte bisher einen Gedichtband und drei Romane. In Ilanz liest Hassler aus seinem Roman «Brain Salad Suppenschüssel». (so)

KUNST

Das Künstlerduo Rumori lädt zur Soundperformance

Im Rahmen der Jahresausstellung zeigt das Bündner Kunstmuseum in Chur am Donnerstag, 18. Januar, um

19 Uhr, die Soundmaschine Deadline des Künstlerduos Rumori. In dieser raumfüllenden Installation trifft laut Mitteilung Alltagselektronik aus den Siebzigerjahren auf ein selbst gebautes Instrumentarium digitaler Technik. Die beiden Künstler Timo Ullmann und Micha Bietenhader werden das Sammelsurium von teilweise modifiziertem und antikiertem Musikequipment in der rund 30-minütigen Performance zum Leben erwecken. Bereits um 18 Uhr bietet sich die Gelegenheit, die Jahresausstellung der Bündner Künstlerinnen und Künstler im Rahmen eines geführten Rundgangs mit Co-Direktorin Nicole Seeberger zu erleben. Die Führung dauert eine Stunde. (so)

THEATER

Die Oper «Rigoletto» ist im Kino Apollo zu sehen

Im Rahmen der Live-Übertragungen aus dem Royal Opera House London im Kino Apollo in Chur findet heute Dienstag, 16. Januar, um 20 Uhr, die nächste Übertragung statt. Gezeigt wird die Oper «Rigoletto» von Giuseppe Verdi. Verdi schrieb 1855, «Rigoletto» sei seine beste Oper. Wegen seiner Schilderung eines unmoralischen Herrschers musste er sich mit der Zensur auseinandersetzen, bevor das Stück aufgeführt werden durfte. Die Übertragung dauert inklusive einer Pause zwei Stunden und 45 Minuten. (so)

Luca Maurizio zeigt «Wachset und mehret euch»

In der Churer Postremise zeigt der Bündner Kabarettist Luca Maurizio am Freitag, 19. Januar, und Samstag, 20. Januar, jeweils um 20 Uhr, sein Programm «Wachset und mehret euch». Laut Mitteilung wird in Maurizio's Programm mit dem Scheinpositivismus einer politischen Rede eine paradoxe, irre Lösung für das nachhaltige Wachstum der Bergregionen und der Schweiz verfolgt. Eine Lösung, die das Spektrum der Stagnation für Jahrhunderte bannen soll und unsere Heimat zu neuem, unübertrefflichem Glanz führen soll: Wachstum und Vermehrung bis ins hinterletzte Seitental. Mit «Wachset und mehret euch» gewann Maurizio 2015 den Wettbewerb für professionelles Kulturschaffen des Kantons Graubünden in der Sparte Theater. Reservation im Internet unter www.postremise.ch. (so)



Bild Theo Gestohli

THEATER

In Trimmis gibt es ein «Hotel im Angebot»

Unter der Regie von Patrick Albrecht führt die Theatergesellschaft Trimmis die amerikanische Komödie «Hotel im Angebot» auf. Das Stück handelt von einem Besitzerpaar, das sein Hotel verkaufen will. Als sich ein Kaufinteressent meldet, setzt das Paar alles daran, ihm einen florierenden Hotelbetrieb vorzugaukeln. Die Aufführungen finden ab Freitag, 19. Januar, um 19 Uhr in der Mehrzweckhalle in Trimmis statt. Unter www.theater-trimmis.ch finden sich alle weiteren Aufführungstermine sowie die Möglichkeit, zu reservieren. (so)